

**Abstract zur Seminararbeit von Benjamin Veress,
eingereicht bei Prof. Dr. Svenja Goltermann**

**Intervention gegen die Intervention: Die schweizerischen Gesundheitsbrigaden in
Nicaragua und die Übersetzungsspielräume des Humanitären**

Im Zuge des bewaffneten Konflikts in Nicaragua in den 1980er-Jahren rangen internationale Akteure um Deutungshoheiten und die Rechtfertigung eigener Interventionen. Zu jenen Akteuren gehören die schweizerischen Gesundheitsbrigaden. Ihre Auslandseinsätze und die „Informationsarbeit“ sollten dem Aufbau des nicaraguanischen Gesundheitssystems dienen und ein direktes Eingreifen der USA verhindern. An ihrem Beispiel thematisiert die Arbeit das Sprechen internationaler Akteure über den Nicaraguakonflikt und beleuchtet die Aneignung einer humanitären Sprache als zentrale Strategie im Diskurs der US-Regierung wie auch in den diesem entgegengesetzten, in sich jedoch heterogenen Deutungen der Brigaden. Menschenrechte und Humanitarismus wurden in einen spezifischen Kontext übersetzt und unter dessen Rückwirkungen selbst umgedeutet – ein Zeugnis der Flexibilität „universeller“ Prinzipien und der Moralisierung der Politik, deren Korrelat eine zunehmend politisierte humanitäre Aktion bildete.